

Gestern war es erneut der gute Fortschritt der brasilianischen Sojabohnenaussaat, der mittlerweile vor dem letzten Jahr liegt, welcher für schwächere Schlusskurse am CBoT sorgte. Betroffen war der gesamte Sojakomplex, wie auch der Mais-Kontrakt. Lediglich die Weizenkurse konnten sich, trotz der besseren Bewertung der US Ernte, weiter etwas befestigen. Hier handelt es sich in erster Linie um eine Reaktion auf die Bekanntgabe der US Regierung, der Ukraine den Einsatz weitreichender Raketen zu gestatten um Ziele auf russischem Territorium zu bekämpfen. Die Wahrnehmung, dass der Export von US Sojabohnen derzeit besser bzw. zügiger läuft, als im vergangenen Jahr, wird durch aktuelle Daten bestätigt. Seit sieben Monaten wird eine steigende Tendenz festgestellt und im Oktober wurden mit 541.434 mto mehr als doppelt so viele Sojabohnen aus den USA von China importiert, als im Oktober 2023. Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Löwenanteil der chinesischen Importe nach wie vor aus Brasilien stammt. Hier waren es im Oktober 5,53 mio. mto. Generell sind die chinesischen Sojabohneneinfuhren auf hohem Niveau. Im Zeitraum Januar - Oktober wurden bereits 89,94 mio. mto Sojabohnen importiert, was einer Steigerung um 11,2% zum Vorjahr bedeutet. Die Rekord-Importmenge von 100,31 mio. mto aus dem Jahr 2020 könnte übertroffen werden. Allerdings wird der Mengenzuwachs weiterhin nicht auf einen steigenden Verbrauch zurückgeführt, sondern auf einen Bestandsaufbau zur Absicherung möglicher handelspolitischer Auseinandersetzungen mit den USA. Trotz der großen Mengen in Richtung China, ebbt der Export an Sojabohnen aus Brasilien deutlich ab. Laut der Vereinigung der Exporteure ANEC werden im November 2,8 mio. mto verladen statt der 4,6 mio. mto im November des letzten Jahres. Die zügige Aussaat in Brasilien führt zu steigenden Ernteprognosen. Aktuell hat sich der brasilianische Ölmühlenverband Abiove geäußert und sieht die kommende Ernte jetzt bei 167,7 mio. mto. Das Landwirtschaftsministerium Conab lag zuletzt bei 166,94 mio. mto. Die bisherige Rekordernte stammt aus dem Jahr 2022/2023 und lag bei 160,3 mio. mto, allerdings handelte es sich in dem Jahr um eine um ca. 3,0 mio. Hektar kleinere Anbaufläche. Aufgrund der großen Verarbeitungsmengen an Sojabohnen in den USA und einer gerade gleichzeitig schwachen Ölnachfrage aus dem Biodieselsektor, hatten viele Marktbeobachter mit rückläufigen Preisen gerechnet. Eine wider erwartend große Nachfrage der Exportmärkte kompensiert die fehlende Inlandsnachfrage anscheinend, sodass sich die Preise auf dem hohen Niveau halten. Besonders indische Käufer scheinen die enge Preisrelation zu Palmöl derzeit dazu zu nutzen, dass bei Verbrauchern beliebtere Sojaöl zu kaufen. Der e-Trade handelt durch die Bank im Minus, nachdem das Sojaöl zunächst etwas fester tendierte, aber im Verlauf deutlich einbrach. Die Finanzmärkte reagieren mit Unsicherheit auf eine mögliche Eskalation des jetzt schon 1000 Tage andauernden Krieges in der Ukraine und versuchten gestern Kapital in vermeintlich sichere Häfen wie z.B. Gold zu retten. Der EURO handelt dennoch etwas fester.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

